

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND



STARKE FRAUEN IN DER REGION
Innovatorin und Marketing-Expertin:
Cornelia Lamberty. Seite 14

UNTERNEHMERPERSÖNLICHKEIT 2021
Maximilian Laux ist für seine
Geschäftsidee „Flieten Franz“
ausgezeichnet worden. Seite 8



ÜBERBLICK

Eintracht verspielt
Zwei-Tore-Vorsprung

WALDALGESHEIM (red) Eintracht Trier kam beim Gastspiel in Waldalgesheim zu einem 3:3. Dabei vergab das Team nicht zum ersten Mal in dieser Saison einen Zwei-Tore-Vorsprung.
Seite 15

Volle Hütte beim
rheinischen Derby

KÖLN (red) Vor 50 000 Fußballfans fegte der 1. FC Köln Borussia Mönchengladbach mit 4:1 aus dem Stadion. Ein Fest für die Fans, doch wie lange noch unter Corona?
Seite 15

Albrecht-Entführung
vor 50 Jahren

ESSEN (red) Vor fünf Jahrzehnten wurde Aldi-Mitbegründer Theo Albrecht entführt.
Seite 28

GEWINNZAHLEN

Lotto: 7 - 14 - 15 - 29 - 36 - 37
Superzahl: 3
Super6: 2 0 0 1 3 6
Spiel 77: 3 2 5 7 1 6 8
 (ohne Gewähr)

ZITAT

„Das Tabu Impfpflicht darf kein Tabu bleiben. Wir werden nicht zulassen, dass diejenigen, die an Wissenschaft glauben, die nicht dran glauben, dass die Erde eine Scheibe ist, weiterhin leiden müssen unter denjenigen, die glauben, dass sie Sonderrechte genießen.“

Cem Özdemir
 Grünen-Politiker und designierter Landwirtschaftsminister.

WETTER



Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6	
FERNSEHEN SEITE 25	
HÄGAR SEITE 24	
SUDOKU SEITE 24	
FREIZEIT SEITE 22	
FÜR KINDER SEITE 24	

KONTAKT

Anzeigen 06 51/7199-999
 Abo 06 51/7199-998
 Leserservice 06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de
 Internet: www.volksfreund.de

www.facebook.com/volksfreund
 www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
 Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,10 €, NR. 277



WETTER

Erster Schneemann
des Winters

ERBESKOPF (red) Die schöne Seite des Winters: Viele junge Familien haben am Wochenende den Weg zum Erbeskopf gefunden. Vor allem Kinder hatten beim ersten Schnee dieses Winters viel Spaß beim Rodeln oder, wie hier Jette Patzulla aus Trier mit ihren Eltern Felix und Susan Patzulla, beim Bau von Schneemännern.
 FOTO: CHRISTOPH STROUVELLE

Mutante verschärft Corona-Lage: Kommt doch ein Lockdown?

Ein Trierer Facharzt ist sich sicher, dass die neue Virus-Variante demnächst auch in der Region auftaucht. Der Druck, Kontakte einzuschränken, wächst.

VON CHRISTIANE WOLFF

TRIER Als „besorgniserregend“ stuft die Weltgesundheitsorganisation die neue Corona-Virusvariante Omikron ein. Am Samstag wurde die Mutante bei zwei Reisenden nachgewiesen, die am Mittwoch mit einem Flug aus Südafrika in München gelandet waren. Am Sonntag bestätigte sich in Hessen eine Omikron-Infektion bei einem weiteren Reiserückkehrer aus Südafrika.

Für den Trierer Facharzt Dr. Thomas Voitz ist klar, dass Omikron auch in der Region ankommen wird. „Bisher sind alle Coronavirus-Mutanten früher oder später auch hier bei uns aufgetaucht – und so wird es auch diesmal sein“, sagte der ärztliche Leiter des privaten Trierer Großlabors Synlab am Sonntag dem Volksfreund. Synlab wertet einen großen Teil aller PCR-Tests aus, die in Trier und der Region in Krankenhäusern und Arztpraxen gemacht werden. „Die gute Nachricht ist, dass die

bisherigen PCR-Tests auf die Mutationen der neuen Virusvariante reagieren und somit die Infektion nachweisen“, betont Voitz. Alle PCR-Abstriche würden auf entsprechende Mutanten untersucht, auffällige Proben anschließend weiter sequenziert. „Sobald Omikron bei uns auftaucht, erwischen wir es auch!“, betont Voitz.

Seit Freitag wurden in Deutschland rund 50 schwerkranke Corona-Patienten aus überlasteten Kliniken in andere Regionen verlegt. In Trier sind die Intensivstationen noch nicht überfüllt.

„Sowohl das Mutterhaus als auch das Brüderkrankenhaus haben noch Ressourcen“, sagte Dr. Christian Sprenger, Chefarzt und medizinischer Geschäftsführer des Trierer Mutterhaus der Borromäerinnen am Sonntag dem Volksfreund. Im Mutterhaus lagen am Wochenende vier Patienten auf der Intensivstation, alle zur Beatmung intubiert, zwei davon ungeimpft. Auf der Normal-

station der Klinik werden – Stand Sonntag – sieben Corona-Patienten versorgt. „Zwei davon aus Seniorenheimen“, berichtet Sprenger. Von einem der älteren Patienten wisse er, dass dieser doppelt geimpft sei. „Allerdings zuletzt im März – ein Zeichen dafür, wie wichtig die Auffrischung ist.“

Im Trierer Impfzentrum, dem größten im westlichen Rheinland-Pfalz, sind seit dessen Wiedereröffnung am Mittwoch bis einschließlich Sonntag rund 6000 Menschen geimpft worden, teilte Stadt-Sprecher Ernst Mettlach mit. Nach kleineren Anlaufschwierigkeiten – am ersten Tag lag die Wartezeit bei rund 30 Minuten – laufe die Sache nahezu reibungslos. Insgesamt seien bis zum 11. Februar bereits 14 633 Impftermine über das Buchungsportal des Landes (impfmin.rlp.de) vergeben worden.

Die wieder angelaufene Impfkampagne kann die vierte Welle allerdings nicht mehr stoppen. Im

Landkreis Trier-Saarburg starben am Wochenende drei weitere Corona-Patienten.

Die steigenden Zahlen und die Angst vor Omikron verstärken den Druck auf die Politik. Die nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina schlug am Samstag vor, mehrwöchige Kontaktsperren auch für Geimpfte zu verhängen. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier rief die Bürger dazu auf, einen Lockdown durch freiwillige Kontaktbeschränkungen zu verhindern. Der voraussichtliche neue Kanzler Olaf Scholz (SPD) sprach von „neuen dramatischen Herausforderungen“ und betonte, es gebe nichts, was nicht in Betracht gezogen werde.

Der Trierer Labor-Facharzt Thomas Voitz wundert sich, dass noch immer Massenveranstaltungen stattfinden. „Ich bin irritiert, dass in der aktuellen Lage so viele Menschen noch die Weihnachtsmärkte und Fußballstadien besuchen.“
Themen des Tages Seite 5

Keine ampelfarbenen Konfetti-Kanonen

Koalitionsvertrag erzeugt wenig Euphorie, aber Aufbruchstimmung. Trierer Politologe sieht Fallstricke.

FRANKFURT/BERLIN (dpa) Der voraussichtliche neue Kanzler Olaf Scholz (SPD) hat beim Parteinauwach für die Koalition mit Grünen und FDP gewonnen und interne Kritiker zur Zurückhaltung aufgefordert. Man solle sich nun mehr mit der CDU beschäftigen als mit denen, mit denen die SPD einen Aufbruch gemeinsam wagen wolle, mahnte er am Samstag beim Jusos-Bundeskongress in Frankfurt. Zuvor hatte es Kritik aus Reihen der Nachwuchsorganisation etwa daran gegeben, dass FDP-Chef Christian Lindner neuer Finanzminister werden soll. „Es ist nicht wichtig, wer welches Ressort hat“, sagte Scholz. „Es geht

um eine Gesamtleistung, die die Regierung zustande bringen muss. Und selbstverständlich müssen die politischen Ziele, die wir miteinander vereinbart haben im Koalitionsvertrag, und die Dinge, die wir miteinander hinkriegen wollen, so sein, dass sie gelingen, weil alle das richtig machen. Scholz betonte: „Wir haben eine Situation, in der wir wirklich einen Aufbruch für Deutschland wagen können.“ Es könne eine „neue gesellschaftliche Mehrheit“ repräsentiert werden.

SPD, Grüne und FDP hatten am Mittwoch einen Koalitionsvertrag vorgestellt. Was die Parteiführungen ausgehandelt haben, muss noch

bestätigt werden. SPD und FDP haben dafür Parteitage am Wochenende 4./5. Dezember geplant. Die Grünen entscheiden in einer Urabstimmung über den Vertrag und das grüne Personaltableau für das Bundeskabinett. In der Woche ab 6. Dezember soll Scholz dann im Bundestag zum Kanzler gewählt werden. Die Grüne Jugend diskutierte am Samstag in Berlin über den Koalitionsvertrag. Trotz Vorbehalten insbesondere in der Sozial- und Klimapolitik empfahl sie ihren Mitgliedern die Zustimmung. „Ampel-Euphorie gibt es bei uns nicht. Niemand steht hier mit ampelfarbenen Konfetti-Kanonen“, sagte Grü-

ne-Jugend-Chef Timon Dzienus bei einer Konferenz der Nachwuchsorganisation mit etwa 50 Delegierten aus den Ländern. Er betonte aber auch: „Dieser Koalitionsvertrag eröffnet ein erstes Fenster für Verbesserungen.“

Der Trierer Politikwissenschaftler Uwe Jun analysiert im TV-Interview den Koalitionsvertrag. „Man erkennt, dass die drei Parteien nicht nur auf Basis des kleinsten gemeinsamen Nenners und von Kompromissen regieren wollen.“ Allerdings stehe die Ampel vor enormen Herausforderungen, es gebe viele Fallstricke.
Themen der Zeit Seite 2

Für Verbraucher könnte der Strompreis steigen

TRIER (red) Die Energiepreise belasten seit Monaten die Verbraucher. Wie geht es im kommenden Jahr weiter? Die Energiekonzerne müssen ab Januar weniger für den Ausbau erneuerbarer Energien an die Kunden zahlen, die ihren Öko-Strom einspeisen. Doch Experten gehen nicht davon aus, dass die Stromanbieter den Vorteil an die Verbraucher weitergeben. Im Gegenteil, sie gehen sogar von steigenden Stromkosten aus. Was kommt dabei auf die Menschen in der Region Trier zu? Der TV hat bei den Stromanbietern nachgefragt.
Lokales

Ein Zeichen der Solidarität für Missbrauchsoffer

TRIER (red) Ein Brief von Angehörigen des früheren Trierer Bischofs Bernhard Stein könnte erneut für Wirbel in der Debatte um die Umbenennung des nach dem hohen Geistlichen benannten Platzes in Trier sorgen. Sie fordern eine Aufarbeitung des Missbrauchs- und Vertuschungsskandals sowie die Umbenennung des Bischof-Stein-Platzes. Die Opfer reagieren emotional.

Unterdessen hat Papst Franziskus am Samstag dem Trierer Bischof Stephan Ackermann eine Audienz gewährt. Experten gehen davon aus, dass in Rom über die bevorstehende Seelsorgereform im Bistum gesprochen wurde.
Themen des Tages Seite 2

Experte analysiert Trierer Amokfahrt

TRIER (red) Die furchtbare Amokfahrt im vergangenen Jahr hat bei den Opfern, den Angehörigen und bei vielen Menschen in der Region tiefe Wunden und Schmerzen hinterlassen. Alle hoffen auf Antworten, auf die Frage: warum? Der renommierte Psychologe Jens Hoffmann untersucht seit vielen Jahren solche Verbrechen und erkennt auch in der Tat von Trier sich wiederholende Muster. Wie er den Fall einschätzt und welches Motiv er erkennt.
Themen des Tages Seite 3

Rentenerhöhung fällt geringer aus

BERLIN (dpa) Zunächst bremste Corona eine Rentenerhöhung aus, nun fällt die kommende Steigerung geringer aus: Dies kündigte der geschäftsführende Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) an. Die rund 21 Millionen Rentnerinnen und Rentner in Deutschland müssen damit rechnen, dass die Rentenerhöhung nächstes Jahr doch etwas geringer ausfallen wird als erwartet. „Prognostiziert waren 5,2 Prozent. Jetzt erwarte ich, dass die Renten in Deutschland ab Juli 2022 um 4,4 Prozent steigen“, sagte Heil. „Das ist immer noch sehr ordentlich.“ Grund dafür ist, dass die Ampelkoalition dem Bericht zufolge den Nachholfaktor wieder einführen will.
Geld und Markt Seite 6